

# Auf den Spuren des Malers Hans Larwin in Neustift am Walde & Salmansdorf

Wer alte Ansichtskarten aus Döbling sammelt, wird dabei sicher auf den Wiener Maler Hans Larwin (1873–1938) stoßen, der sich oft und gern in unserem schönen Bezirk aufhielt und viele Szenen des Wiener Volkslebens verewigte.

Wer war dieser leider viel zu wenig bekannte Genremaler?

Am Nikolaustag des Jahres 1873 erblickte Larwin in der Gumpendorfer Straße 161 als Sohn von Johann Larwin und Karoline, geb. Veihinger, das Licht der Welt. Sein Vater, ein Fächermacher und Buchbinder, ermöglichte dem talentierten Sohn den Besuch der Kunstgewerbeschule und das Studium an der Akademie der bildenden Künste. Bekannte Persönlichkeiten wie Griepenkerl, Eisenmenger und Pochwalski zählten zu seinen Lehrern. Als Mitglied des Wiener Künstlerhauses (ab 1902) war es dem jungen Larwin möglich, Studienreisen ins Ausland zu unternehmen, und er bereiste um die Jahrhundertwende Italien, Deutschland, Frankreich und die Niederlande. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs machte sich Oberleutnant Larwin als Kriegsmaler des k. u. k. Kriegspressequartiers an verschiedenen Fronten in Russland, Rumänien und Italien einen Namen. Einige seiner Werke aus dieser Zeit befinden sich heute in den Sammlungen des Heeresgeschichtlichen Museums (Bilder unterhalb).



In den 1920er Jahren unternahm er wieder ausgedehnte Reisen und lebte von 1922 bis 1924 sogar in Chicago und anschließend in der Slowakei, in Ungarn und Jugoslawien. Zurück in Wien, wurde er 1930 Professor und Leiter der Allgemeinen Malerschule an der Akademie der bildenden Künste und unterrichtete auch an der Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt. Er spezialisierte sich auf Genrebilder mit Szenen aus dem Wiener Volksleben (Volkstypen), teilweise auch Veduten und seltener Porträts oder Illustrationen. Seine bevorzugten Techniken waren Öl- und Pastellmalerei sowie die Zeichnung.



Zwischen 1898 und 1927 erhielt er zahlreiche Staatspreise, darunter auch 1908 den Kaiserpreis für sein Ölgemälde „Sonntagabend in Neustift“ (Bild rechts).

Die Häuserzeile im Hintergrund lässt noch gut die heutige Buschenschank & Weingut Wolff in der Rathstraße 42–50 erkennen.

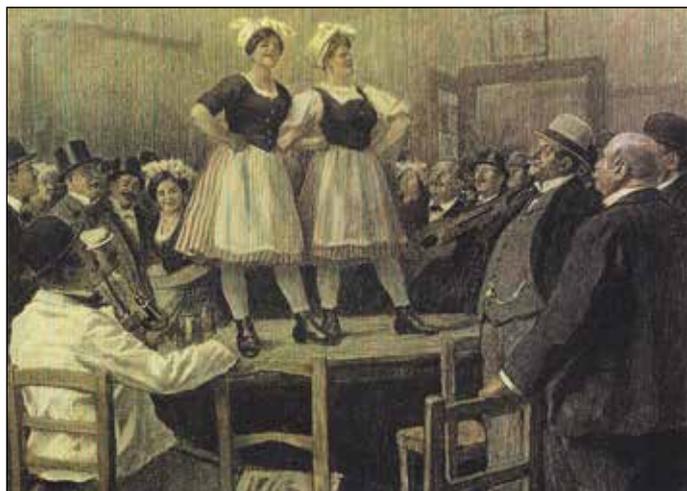
Larwin verweilte oft in den ehemaligen Vororten, besonders in Neustift am Walde, zog sogar nach Salmansdorf und war bei vielen Heurigen Stammgast. Gern war er im Kronenstüberl der Familie Eischer zu finden, mit der er befreundet war, wie die folgenden Bilder verdeutlichen.



Das Werk unten links zeigt zwei der sieben benachbarten, hübschen und talentierten Wambacher Töchter, hier als Wäschermädeln singend auf dem Tisch im Kronenstüberl. Das „Sieben Mädelr Wambacher-Haus“ (Neustift am Walde 76) befindet sich unmittelbar neben der alten Buschenschank Eischer (Neustift am Walde 74) und wurde von den Nachbarn auch das „Vierzehn-Arschbacken-Haus“ genannt, so berichtet Irma Wolff (geb. Zeiler, Neustift am Walde 78), ebenfalls eine ehemalige direkte Nachbarin der Wambachers. Zu ihrem 70. Geburtstag, am 28. II. 1940, wurde die Mutter der sieben Mädchen, „die Lori-Tant“, für ein Zeitungs-Interview über ihr Leben befragt. Volle 40 Jahre war sie als Milchverschleißerin tätig gewesen und hatte mit ihrem Pferdewagen täglich die Milch in aller Frühe aus Neustift in die Wienerstadt gebracht. Nebenbei kümmerte sie sich um die große Familie, betrieb Weinbau und eine kleine Buschenschank – kein leichtes Leben.

Auf dem Bild unten rechts aus Neustift ist auch der Sänger und Volksschauspieler Leo Uhl (1875–1934) zu erkennen, der in seiner zweiten Karriere als Gastwirt seinen Wein im angemieteten Kronenstüberl ausschenkte, wo sich die Gäste auch an seinen Darbietungen erfreuen konnten. Auch er war mit Hans Larwin eng befreundet. Später erwarb Uhl eine Heurigenchenke in der Hameaustraße 46, „s'Alt Wiener Platzerl“. Populär wurde er durch seine Darstellungen, vor allem seiner Wiener Typen wie „Wasserer“ und „Mistbauer“.

*Fortsetzung folgt ...*



**Zusammengefasst von Irene Kerninon**, Grätzel-Topothekarin der Topothek Neustift am Walde & Salmansdorf.  
Aus ihrer Sammlung stammen auch alle hier abgebildeten Fotos und Ansichtskarten.

**Quellen:** Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950 (ÖBL)

Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Band 3 / Wikipedia / Wien Geschichte Wiki